



PLÄDOYER FÜR EINE ÖKUMENISCHE ZUKUNFT

PLÄDOYER FÜR EINE ÖKUMENISCHE ZUKUNFT
Werner Gebert, Banweg 14, 72131 Ofterdingen

An den
Freundeskreis
des PLÄDOYERs

Geschäftsführung

Tel.: 07473-95 98 98

Fax: 07473-95 98 94

E-Mail: euw.gebert@t-online.de

www.plaedoyer-ecu.de

Sekretariat:

Elisabeth Löffler

Büchener Weg 18 a

21481 Lauenburg

Tel.: 04153-53291

Fax: 04153-53290

E-Mail: e.loeffler@alice.de

Nov. 2012



Weihnachtsbrief 2012



Liebe Freundinnen und Freunde,
bald wird ein für das PLÄDOYER ereignisreiches Jahr hinter uns liegen, ein Jahr, in dem die Weichen für unser Engagement im nächsten Jahr gestellt wurden.



Im Frühjahr wurde unser neuer Flyer mit dem Loccum-Wandbild fertig.

Überlegt bitte, wo Ihr ihn auslegen oder verteilen könnt. Er muss unter die Leute !

Bitte bei mir bestellen !

Im Sommer habe ich auf unserem Speicher Platz geschaffen. Die archivierungsfähigen **PLÄDOYER- Ordner von 1979 – 2005** habe ich in Absprache mit dem Evang. Zentralarchiv (EZA) in Berlin von Überflüssigem befreit und chronologisch neu geordnet. Es kamen auch noch einige Ordner aus Lauenburg dazu. Schließlich habe ich 43 Standordner nach Berlin geschickt. Dort wurden sie in spezielle Archivschnellhefter umgepackt und mit Nummern versehen (EZA 199/12/1 bis EZA 199/12/43). Im August wurde ein Depositatvertrag abgeschlossen, in dem es u.a. heißt: „Der Eigentümer oder sein Beauftragter kann die Archivalien im EZA innerhalb der Dienstzeiten jederzeit benutzen.“ – Wer davon Gebrauch machen will: Das EZA befindet sich im Bethaniendamm 29 in 10997 Berlin.

Vorstand

Doris Peschke (Brüssel)

- Vorsitzende -

Dr. Wolfgang Gern (Darmstadt)

Karl Scheld (Mainz)

Fortsetzungsausschuss

Dr. Fritz Erich Anhelm (Rehburg-Loccum) - Christina Biere (Bergkamen)

Elisabeth Hanusch (Ludwigshafen) - Luise Jarck-Albers (Heide)

Dr. Gerdi Nützel (Berlin) - Rona Röthig (Berlin) - Dr. Gert Rüppell (Moers)

Hans-Jörg Schmid (Neustadt/Aisch) - Friederike Schulze (Berlin) - Ulrike Stöhr (Hannover)

Sitz des Vereins

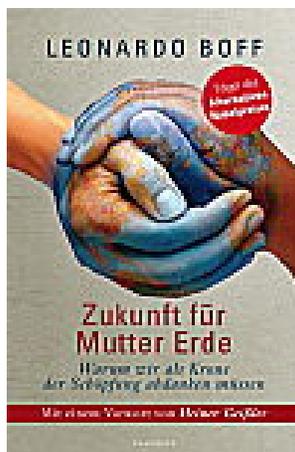
Allbert-Schweitzer-Str. 113
55128 Mainz

Bankverbindung: Sparkasse Mainz - Konto-Nr. 28 340 - BLZ 550 501 20
IBAN: DE27 5505 0120 0000 028340 BIC: MALADE51MNZ

Die bei der Jahrestagung in Mannheim eingesetzten AGs haben ihre Arbeit als Beitrag für die Diskussionen bei der ÖRK-Vollversammlung im Okt./Nov. 2013 in Busan verstanden. Klar war auch, dass die Beiträge schon bei der **Tagung in Arnoldshain (2.-4. Apr. 2013)** vorliegen müssen, bei der die Delegierten und weitere Korea-FahrerInnen sich mit der Busan-Thematik beschäftigen wollen, insbesondere mit dem Motto der Vollversammlung: „Gott des Lebens, weise uns den Weg zu Gerechtigkeit und Frieden.“ Die Tagung wurde und wird gemeinsam vorbereitet von der EMS (Evang. Mission in Solidarität), der Deutschen Ostasienmission (DOAM), dem Ökumenischen Zentrum der EKHN, der Evang. Akademie Arnoldshain und dem PLÄDOYER. Die EKD wird dazu einladen, aber sich nicht inhaltlich beteiligen; sie hat für die EKD-Delegierten zwei (geschlossene) Treffen obligatorisch gemacht. Das weitgehend feststehende Tagungsprogramm orientiert sich an den vier Lebensbereichen, die mit dem Vollversammlungsmotto gegeben sind: Wegweisung, Leben, Gerechtigkeit und Frieden. Das PLÄDOYER wird einen gewichtigen Beitrag zur Klimagerechtigkeit liefern, wobei vor allem die Arbeit der AG Theologie in Sachen Schöpfungstheologie vorgestellt und diskutiert werden soll.

Der erste Abend (Dienstag) wird den ökumenischen Mutmachgeschichten gewidmet sein, zu denen wir Mut gemacht haben, auch um der weit verbreiteten Ökumene-Depression etwas entgegenzusetzen. Unsere Bitte an zahlreiche ökumenische engagierte Menschen, Erfreuliches oder gar Wegweisendes aus ihrem Erfahrungsbereich (auf einer DIN A4-Seite) zu berichten, hat eine gute Resonanz gehabt: Wir haben inzwischen etwa 20 Zusagen. Vermutlich kommen noch einige hinzu. Wer sich angesprochen fühlt, darf gern bis Ende Februar 2013 einen Beitrag schreiben. Wir wollen einen Reader daraus zu machen, dem einige weitere Mutmachende Reflexionen beigelegt werden. Möglicherweise wird ein Buch daraus.

Alle PLÄDOYER-FreundInnen sind herzlich zur Teilnahme an der Arnoldshain-Tagung eingeladen. Das Programm wird im nächsten Jahr rechtzeitig verschickt.



Die **AG Theologie** arbeitet intensiv an einer breiteren theologischen Grundlegung für die Forderung nach Klimagerechtigkeit. Es geht um eine aktualisierte Schöpfungstheologie und um ein integrales Naturverständnis. Bärbel Wartenberg-Potter hat Predigten und Vorträge zum Noahbund sowie einen Aufsatz zur Gaia-Theorie: „Warum ist ein anderer Blick auf die Erde nötig“ vorgelegt. Adelheid von Guttenberg hat die Beiträge der Orthodoxie zur Bewahrung der Schöpfung in einem ausführlichen Papier beschrieben. Sie hat sich außerdem mit unserem „Reden von Gott – in welcher Sprache?“ auseinandergesetzt. Eberhard Müller hat aus seinen langjährigen Erfahrungen im ECEN (European Christian Environmental Network) theologische Bereiche identifiziert, die Schritte ermöglichen „hin zu gewaltlosem Zusammenleben in Gerechtigkeit und mit Wertschätzung der Natur und allem Lebendigen“.

Unser Austausch hat uns zu der Einsicht geführt, dass wir die Ursachen der Zivilisationskrise erforschen und angehen müssen, nämlich den Anthropozentrismus und das patriarchale Dominanzdenken. Wir arbeiten an der Dekonstruktion dieser beiden eng miteinander verbundenen Irrwege.

Die **AG Strategie** hat im Vorfeld der Sitzung des ÖRK-Zentralausschusses (Anfang Sept.) einen Brief an den „Assembly Coordinator“ für die Vollversammlung in Busan, Douglas L. Chial, geschrieben. Wir vermerkten kritisch, dass die „Integrität der Schöpfung“ angesichts des gefährdeten Überlebens unserer gesamten Mitwelt bzw. Ökumene nicht zu einem Plenumsthema gemacht wurde, und wir fragten an, was dafür getan wird, damit die Schlusserklärung ein klares Ziel für den weiteren Weg des ÖRK vorgibt. D. Chial hat uns umgehend mitgeteilt, dass das Plenum zu Gerechtigkeit großes Gewicht auf die ökologische Gerechtigkeit legen werde. In Hunderten von Zuschriften und Vorschlägen sei dies ebenfalls angemahnt worden. Das „Assembly Planning Committee“ habe sich dies zu Eigen gemacht.

So waren wir nicht übermäßig überrascht, jedoch erfreut, dass das Programm-Komitee des ÖRK-Zentralausschusses bei der Sitzung in Kreta empfohlen hat, in Busan eine siebenjährige „pilgrimage on justice and peace“ auszurufen, die sich konzentriert auf Glaubensverpflichtungen für ökonomische Gerechtigkeit (Armut und Reichtum), ökologische Gerechtigkeit (Klimawandel usw.) und Friedensbildung. Diese Pilgerfahrt für Gerechtigkeit und Frieden soll durch einen breit angelegten theologischen Studienprozess begleitet werden. In den bisher getroffenen Vorentscheidungen sehen wir auch die Aufnahme und Würdigung unserer im Klima-Memo niedergelegten Überzeugungen und Vorschläge. – Die AG Strategie beabsichtigt, weitere Details in Genf zu erfragen, vor allem im Blick auf ein eigenes Engagement des ÖRK, etwa in Gestalt von Fachtagungen und ökumenischen Teambesuchen. Wir wollen auch gern mehr darüber erfahren, wie bei der pilgrimage of justice and peace das Verhältnis von Klimagerechtigkeit zum Gerechten Frieden gedacht ist und ob "transformative spirituality" als Voraussetzung für die Große Transformation der wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse gesehen wird.

Wir selbst müssen überlegen, ob "pilgrimage" ein spiritueller Begriff bleiben soll oder ob auch in Umsetzung der Beschlüsse von Busan Länder- oder gar Kontinent-weite Pilgerfahrten entwickelt werden sollen. Das könnte auch ein Beitrag werden für unser Engagement im Rahmen des von der Herausgeberschaft des Jahrbuchs Gerechtigkeit angestoßenen Ökumenischen Prozesses für eine zukunftsfähige Welt „Umkehr zum Leben – den Wandel gestalten“.

10.ÖSU Unsere nächste **Ökumenische Sommeruni (ÖSU)** findet **vom 29.09. – 03. 10. 2013 in Hofgeismar** statt. Die Planung ist schon weit voran geschritten, vor allem dank Gert Rüppell, den wir als Hauptverantwortlichen gewinnen konnten. Er hat bekanntlich in der ökumenischen Bildung reichhaltige Erfahrungen gesammelt. Da uns sehr daran liegt, dem ökumenischen Traditionsabbruch entgegenzuwirken und weil mit der Sommeruniversität ein akademischer Anspruch verbunden ist, haben wir uns auf Theologiestudierende als unsere erste Zielgruppe konzentriert. Uns kommt zugute, dass Gert Rüppell und Karl-Heinz Dejung einen Lehrauftrag für Ökumenik an den Universitäten Bielefeld bzw. Mainz haben. Mit unserer ÖSU können sie ihren StudentInnen eine Art Blockseminar anbieten, dessen aktiver Besuch mit einem Schein bzw. European Credit Points belohnt wird. Gert R. verhandelt derzeit mit Ökumene-Beauftragten anderer Unis mit dem Ziel, dass diese ebenfalls mitwirken und Studierende für die ÖSU in Hofgeismar gewinnen. Wir sind zuversichtlich, dass wir von den 60 Plätzen in Hofgeismar die Hälfte mit Ökumene-Studierenden besetzen können. Wir werden aber auch noch der ESG Plätze anbieten. Die AusbildungsreferentInnen in den Landeskirchen haben wir bereits über unser Vorhaben informiert und sie gebeten, interessierte VikarInnen und DiakonInnen auf diese Möglichkeit eine qualifizierten Ökumene-Ausbildung hinzuweisen. Wir denken auch daran, Rückkehrende aus Freiwilligendiensten, vor allem bei den Missionswerken, zu gewinnen. Da der intergenerationelle Austausch bei einer ÖSU nicht fehlen darf, sind wir daran interessiert, dass so genannte „alte“ ÖkumenikerInnen des PLÄDO-

YERs dabei sind und mitwirken. Wer mitmachen möchte, kann sich (über mich) auf eine Interessierten-Liste setzen lassen.

Die Planungsgruppe hat sich intensiv mit der inhaltlichen Planung befasst. Das Thema wurde mehrfach geändert; es lautet nun:

Klimagerecht leben – weltweit und vor Ort **Transformative Spiritualität zur Bewahrung der Schöpfung**

Gert Ruppell hat ein 13-seitiges Exposé erstellt, das die Grundideen und den geplanten Ablauf enthält. Was bedeutet Klimagerechtigkeit für die vier großen Themen und Anliegen der Ökumene, die Einheit, die Mission, der Dienst und die Bildung ? Werden die ökumenischen Kernaussagen konkreter durch die globale Herausforderung, klimagerecht zu leben ?

ÖV 14 Wir haben uns als PLÄDOYER eingebracht in die Planung einer ökumenischen Basisversammlung, die 2014 stattfinden soll (voraussichtlich vom 30. April. - 4. Mai in Mainz). Der Vorschlag, eine solche abzuhalten, wurde bei der Mitgliederversammlung des Ökumenischen Netzes in Deutschland (ÖNiD) im Okt. 2011 in Berlin diskutiert mit dem Ergebnis, eine AG zur Sondierung einzusetzen. Im Lauf des Jahres 2011/12 hat die AG auf Initiative von Peter Schönhöffer in mehreren Telefonkonferenzen die Schwierigkeiten und Chancen einer solchen Versammlung ausgelotet. Die Ergebnisse wurden der ÖNiD-MV im Sept. 12 vorgetragen. Daraufhin hat diese die (zu erweiternde) Vorbereitungsgruppe beauftragt, eigenverantwortlich die ÖV14 zu planen und durchzuführen.

Die Zielsetzung lässt sich vielleicht folgendermaßen zusammenfassen: Es geht um ein klares Zeugnis angesichts der Vielfach-Krise, die unsere Lebensgrundlagen zerstört und psychische Verwüstungen anrichtet. Wir wollen das kapitalistische Wirtschafts- und Lebensmodell mit dem Glauben an den Gott der Bibel konfrontieren, der für das Leben aller Menschen und die Integrität der Schöpfung steht. Wir wollen eine lebensfördernde Praxis entwickeln und fortschreiten auf dem gemeinsamen ökumenischen Pilgerweg des Konziliaren Prozesses. Und wir wollen junge Menschen für diesen Prozess gewinnen.

Die sehr gut besuchte Konziliare Versammlung Mitte Okt. in Frankfurt zur Aktualisierung des 2. Vaticanums hat auch die ÖV14-Vorbereitungsgruppe inspiriert. In den letzten Wochen konnten weitere ökumenische Basisgruppen für das Vorhaben ÖV14 gewonnen werden. Einige Gruppen haben auch schon Gelder für eine Anschubfinanzierung zur Verfügung gestellt, darunter das PLÄDOYER (€ 250,-).

Verschiedenes

- Wer bereit ist, Rundbriefe und andere Nachrichten des PLÄDOYERs elektronisch zu empfangen, möge bitte ihre/seine **E-Mail-Adresse an Elisabeth Löffler** senden.
- **Wir bitten um großzügige Spenden..** Unsere ÖSU 2013 sollte gerade für junge Leute erschwinglich sein.

Ich wünsche Ihnen / Euch eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und grüße Sie /Euch mit einem Gedicht von Horst Klaus Berg:

Belächelt Naiv Von kritischen Bürgern Nicht ernst zu nehmen Aber wir brauchen sie
dringend Diese Gutmenschen Die einfach nur das Gerechte tun Sonst bleiben wir in
folgenreichem Bescheidwissen stecken und Hungernde hungern Übersehene werden übersehen

Ihr /Euer

gez. *Werner Gebert*